

# Böckenheimer Anzeiger

**Erscheint täglich abends**  
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim.  
Fernsprecher: Amt Tamm Nr. 4165.  
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spaltezeile.  
Kundwärtige: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

**Organ für amtliche Publikationen**  
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten  
(Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger)  
Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

**Abonnements-Preis.**  
einschließlich Dringetrohn monatlich 50 Pfg.  
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.  
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50  
einmal Postzuschlag, Postzeitungsliste 1238.

## Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 10. Juni. Preussisches Abgeordnetenhause. Am Ministertisch: Dr. Lenz. Die Besoldungsvorlage (zweite Lesung). Die Kommission hat die Vorlage dahin geändert, daß das Gesetz rückwirkend für den 1. April 1914 in Kraft tritt. Ferner hat die Kommission eine Entschlieung angenommen, die die Regierung ersucht: 1. spätehest, sobald im Reichstage der Entwurf einer Abänderung der Besoldungsverordnung vorgelegt wird, dem Landtage einen Entwurf zwecks Befreiung von Härten und Ungleichheiten vorzulegen, 2. schleunigst einen Entwurf vorzulegen, durch den a) für Beamte mit kinderreichen Familien den besonderen Bedürfnissen ohne Kürzung ihres sonstigen Dienstverdienstes Rechnung getragen wird, b) die Unzulänglichkeiten über den Wohnungsgeldzuschuß beseitigt werden, 3. beim Bundesrat dahin zu wirken, daß für die Entscheidung über Anträge wegen Einreihung der Orte in die Ortsklassen der von den Beamten für eine angemessene Wohnung zu tragenden Mietaufwand berücksichtigt wird. Durch diese Resolution werden die Anträge für erledigt erklärt. Zwischen ist ein neuer Antrag Kronsohn (Sp.) eingegangen, in Erwägungen darüber aufzutreten, ob und inwiefern eine geordnete Krankenfürsorge für Beamte erforderlich und durchführbar ist. Abg. Dr. Busse (kons.): Die unstrittigen Mängel der Vorlage sind auch in der Kommission nicht beseitigt worden. Nach allseitiger Auffassung hätte für die preussische Regierung kein Grund vorgelegen, das was die Reichsregierung dem Reichstag zugestanden hat, dem preussischen Landtage zu verweigern. Wir wünschen eine gleichartige Behandlung der preussischen Beamten mit den Reichsbeamten. Ich glaube, daß die Regierung sich der Wucht der einstimmig gefassten Resolution nicht wird entziehen können. Die Fürsorge für die Beamten sollte keine Parteisache sein. Abg. Dr. v. Savigny (Ztr.): Preußen darf nicht hinter dem Reiche herhinken. Der Unterstützung kinderreicher Beamtenfamilien stimmen wir zu. Abg. Dr. Wagner-Breslau (f.): Die Besoldung der Beamten muß in Übereinstimmung mit der Finanzlage geschehen, vor allem darf die Einkommensteuer dadurch nicht sehr belastet werden. Daß die Unterbeamten jetzt eine Aufbesserung erhielten, war allerdings notwendig. Dem Antrag Kronsohn stimmen wir zu. Abg. Stroebel (Soz.): Wir werden für die Vorlage stimmen, obgleich wir sie für durchaus unzulänglich halten. Abg. Dr. Schröder-Gassel (nl.): Die Haltung der Regierung machte es unmöglich, mehr für die Beamten zu erreichen. Wir verlangen eine baldige Revision der Besoldungsverordnung. Der Wohnungszuschuß ist neu zu regeln. Der Kommissionsresolution stimmen wir zu, sie enthält viele Punkte, die in unseren Anträgen enthalten waren. Dem fortschrittlichen Antrag sehen wir sympathisch gegenüber und werden für Kommissionsberatung stimmen. Abg. Dellas (Sp.): Auch wir werden der Kommissionsresolution zustimmen und hoffen, daß unser Antrag in der Kommission angenommen wird. Möge die Regierung recht bald mit einer neuen Vorlage kommen, die namentlich des Anfangsgehalt erhöht. Die Vorlage wird ein-

stimmig angenommen, ebenso die Resolution der Kommission. Der fortschrittliche Antrag wird der Budgetkommission überwiesen. Eine Anzahl Petitionen werden der Regierung zur Erwägung überwiesen. Freitag 11 Uhr: Dritte Lesung der Besoldungsvorlage und Fideikommissgesetz. Schluß 4 Uhr.

München, 10. Juni. Die Veranziehung der Automobilbesitzer zur Straßenunterhaltung, die auch im Finanzauschuß der bayerischen Kammer erörtert wurde, ist ein Lieblingsprojekt der Steuerpolitiker. Das für den sehr lebhaft gewordenen Automobilverkehr der Unterbau der Chaussees und Straßen oft nicht genügt und daß die Automobilbesitzer zu den Kosten des verstärkten Unterbaues herangezogen werden müssen, leuchtet jedem ein. Große Schwierigkeiten bereitet aber die Durchführung der Steuer, die natürlich nur durch kleinere Verbände diktiert werden kann. Ein Autobesitzer ist allemal kein reicher Mann; in vielen Gegenden mit ungenügenden Bahnverbindungen sind oft kleinere Fuhrgeschäftbesitzer die Autohalter. Diese Gewerbetreibenden würden eine Sonderbelastung nicht gerade freudig begrüßen. Ebenso ist in ländlichen Kreisen das Last-Auto der Brauerei oft das einzige Auto, das die Chaussees abnutzt. Die Veranziehung der Autobesitzer zu den Straßenkosten ist deshalb wohl ein bescheidender Gedanke, aber die Verwirklichung will genau überlegt sein.

Kalisch, 10. Juni. Die Nachricht eines Berliner Blattes, daß drei der größten Dampfmöhlen in Kalisch untereinander das Abkommen getroffen hätten, vom 1. Juli ds. Js. den Betrieb einzustellen, entspricht nicht ganz den Tatsachen. Die drei größten Dampfmöhlen in Kalisch, Reich u. Schmiednick, Deutschmann und Kiebzowski u. Hamburger werden weiterhin ihren Betrieb ausüben erhalten, wenn auch nicht in dem Umfange wie bisher. Die genannten Firmen wollen sich jetzt namentlich mit der Herstellung von Kuchen beschäftigen, die Firma Deutschmann beabsichtigt, ihre der Dampfmöhle angegliederte Weberei auszudehnen. Heute früh hat auch die Firma Lewert u. Magier Konkurs angemeldet. Durch die Arbeitseinstellung der genannten Firmen verlieren über 5000 Arbeiter ihr Brot.

Wien, 10. Juni. Der Minister des Auswärtigen, Graf Berchtold, wurde heute Vormittag in fünfviertelstündiger Audienz vom Kaiser empfangen.

Wien, 10. Juni. Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Athen telegraphiert: Der hiesige Gesandte der Vereinigten Staaten, Williams, wird heute eine Reise nach dem Nordpizus antreten, um die dortige Lage kennen zu lernen. Daraus wird er nach Albanien weiter reisen. Vor seiner Abreise richtete Williams, wie die Zeitung „Nea Hellas“ erzählt, an die hiesigen Gesandten der Großmächte ein Rundschreiben, in welchem er ihnen zur Kenntnis bringt, daß die Vereinigten Staaten ihre Vermittlung in der albanischen Frage anbieten, weil sie die baldige Herstellung der Ordnung im neugegründeten Fürstentum gerne sehen würden und glücklich wären, wenn sie zur Konsolidierung der Verhältnisse Albanien beitragen könnten. Das Rundschreiben Williams, welches neue Bahnen der auswärtigen Politik der Vereinigten

Staaten aufweist, hat bei den hiesigen Diplomaten großes Aufsehen erregt. Hierzu bemerkt die „Neue Freie Presse“: An hiesigen unterrichteten Stellen wird zu dem Schritte Williams mitgeteilt, daß es sich wohl kaum um eine Vermittlung der Vereinigten Staaten, sondern um einen Vorschlag zur Unterfuchung der Meldungen über Grenzläten im Nordpizus handelt.

Wien, 10. Juni. Die Meldung des Auswärtigen, wonach von österreichisch-ungarischer Seite bei der italienischen Regierung wegen der Haltung des italienischen Gesandten in Durazzo Aliotti Vorstellungen erhoben worden sind, wird an amtlicher Stelle nicht bestätigt.

Athen, 10. Juni. Der Architekt Prof. Hugo Eberhardt (Offenbach) überreichte dem Minister für Handel und Landwirtschaft eine Denkschrift über die von ihm während seines fünfwöchigen Aufenthalts in Griechenland besichtigten technischen Schulen und Betriebe. Eberhardt hat den Auftrag erhalten, einen genauen Organisations- und Bauplan auszuarbeiten. Der Ministerpräsident Venizelos hat Eberhardt vor seiner Abreise in Audienz empfangen.

Durazzo, 10. Juni. In der allgemeinen Lage ist kaum eine Aenderung zu verzeichnen. Es herrscht völlige Ruhe. Nach Alessio wurde Munition, sowie eine große Anzahl Gewehre und ein Geschütz bedarfs Unterfuchung der dort konzentrierten Matrosen gesandt. Wie hier verlautet, wird Fürst Wilhelm an die Rebellen ein 48-stündiges Ultimatum richten. Falls es von den Rebellen abgelehnt wird, wird der Fürst im Interesse der Sicherheit Albanien mit der größten Strenge gegen die Rebellen vorgehen. — Weitgehende militärische Vorbereitungen sind bereits getroffen.

Sofia, 10. Juni. Zwischen aus Mazedonien hier eingetroffenen Flüchtlingen, welche das Haus eines reichen Griechen angriffen und mehrere griechische Geschäftslokale zu stürmen versuchten, kam es zu blutigen Zusammenfößen mit der Polizei, wobei mehrere Polizisten verwundet wurden, darunter einer schwer. Erst spät nachts konnten die Demonstranten zerstreut und die Ruhe wieder hergestellt werden. Da weitere Demonstrationen zu befürchten sind, durchfuhren starke Kavallerie-Patrouillen die Stadt. Die Geschäftshäuser der Griechen sehen unter polizeilicher Bewachung.

Veracruz, 10. Juni. Das Verschwinden des japanischen Gesandten wird bestätigt. Er befand sich auf dem Wege nach Manzanillo, um die Ausladung der Waffen an Bord des japanischen Dampfers, die für Quetta bestimmt waren, zu überwachen. Das letzte Lebenszeichen des Gesandten kam aus Sanula, das heute von den mexikanischen Rebellen erobert wurde. Falls er in die Hände der Rebellen geraten ist, steht das Schlimmste zu befürchten. Quetta entsandte Truppen zu seiner Befreiung.

Rom, 10. Juni. Heute vormittag kam es in Rom an mehreren Stellen zu Handgemenge, bei dem das Militär feuerte. Einzelheiten fehlen noch.

Rom, 10. Juni. Ein aus mehreren tausend Bürgern zusammengesetzter Zug begab sich nach dem Ministerium des Innern, wo eine Abordnung von Beamten

## Britta.

Roman von B. von Winterfeld.

(6. Fortsetzung.)

Britta gedachte des dreißigjährigen Krieges, der Bewußtseinskriege, an Schills linie Heldengestalt. Als sie ihr Entzücken in begeisterten Worten ausdrückte, flog über der Tante Gesicht ein fast mittelaltiges Lächeln, das die junge Enthusiastin bald verstummen ließ. Tante Tina hatte sicher schon sehr vieles von der Welt gesehen. Aber konnte man dadurch abgestumpft oder überfättigt werden? Das Schöne mußte doch immer schön und des vollen Genußes wert bleiben!

Als der Bahnzug, die Insel Rügen durchziehend, an töplichen Buchenwäldern und stillen, blauen Seen vorüberkam und endlich das weite Meer sichtbar wurde, da schwoll Brittias Herz, und sie rief, die Gegenwart der Tante vergessend, mit inniger Sehnsucht: „Wäre Muttern doch hier, all das Schöne zu sehen!“

„Das hätte sie auch haben können, hätte sie nicht so jung und übereilt geheiratet. Dadurch blieb sie natürlich ihr Leben lang in den engen Verhältnissen gefesselt!“ Klang die herbe Antwort. Dann, als betete sie das Besagte, fügte Fräulein von Scharfeneck hinzu: „Das ist übrigens wohl nichts für dich.“

Ein verwunderter Blick traf die Matrone aus den großen, jungen Mädchenaugen, in denen Tränen standen.

Das Einlaufen des Zuges in Sahnitz, das Befolgen des Gepäcks, die Wagenfahrt zum Hotel, in welchem Zimmer bestellt waren, verschleuchte jetzt alle anderen Gedanken, und die Gegenwart verlangte volle

### Aufmerksamkeit.

Ein elegantes Wohnzimmer trennte das Schlafzimmer der Tante von dem der Nichte. Die Fenster gingen alle nach der See. Vom Wohnzimmer führte eine Tür auf einen großen, überdachten Balkon. Man hatte einen herrlichen Blick auf das Meer, auf die ferne Küste jenseits der Bucht, wo man Binz, Sellin und ganz weit Böhren liegen sah. Aufschend kamen die gläsernen Bogen herangerollt, hoben ihre weißen Schaumkröhen empor und sanken dann gurgelnd zurück. Dabei sangen sie immer dieselbe große Melodie. Britta vermochte sich von dem ihr ganz neuen Bilde nicht loszureißen. Sie war gleich auf den Balkon geeilt und stand dort im Anschauen verloren, als die harte Stimme Tante Tinas sie rief:

„Brigitta, zum Naturischwärmen habe ich dich nicht hergebracht! Denke an deine übernommenen Pflichten! Zuerst packe meine Koffer aus und räume alles hübsch ordentlich in Schränke und Kommoden. Dann kannst du mir beim Umziehen helfen und mich frisieren. Um drei Uhr wollen wir hinunter zur Terrasse d'ôte. Vorher ziehst du dich auch etwas mamerlich an!“

Mit leisem Seufzer trennte sich die Angeredete von dem Anblick der schimmernden, ewig bewegten See und wandte sich der Arbeit zu, die ihr aufgetragen war. Die Arbeit war größer und mühsamer, als sie gedacht, denn es galt, vier große Koffer ihres Inhalts zu entleeren.

Britta staunte über die Fülle kostbarer Wäsche, schöner Kleider, Mäntel, Hüte, Stiefel, Handschuhe, wertvoller Schmucksachen, die sie sorglich verwahren mußte, so gut es ging und überlegte im stillen, wie viele Jahre ihr Mütterchen und sie selbst sich würden von diesen vielen Sachen kleiden können, die die Tante

für wenige Wochen mit sich führte. Schränke und Kommoden vermochten nicht alles zu fassen. Das Beste mußte in den Koffern bleiben. Bequem auf einer Chaiselongue hingestreckt, beaufsichtigte Tante Tina Brittias Arbeit, oft tadelnd und scheltend, wenn sie fand, daß ein seidener Unterrock oder eine kostbare Spitzenmantele nicht behutsam genug behandelt wurde. Endlich war man fertig.

Britta sah blaß und abgepannt aus. Von der offenen Balkontür her klang das Hauschen des Meeres. Oh, wie sie das liebte! Hätte sie jetzt doch schnell einmal an den Strand eilen können und all die Schönheit aus nächster Nähe genießen. Statt dessen mußte sie hier oben in den steifen Hotelzimmern unter all dem kleinen, nichtigen Tand die kostbare Zeit verbringen. Aber dann dachte sie an ihr Mütterchen, dem sie versprochen, ihre Pflicht treu zu erfüllen.

„Jetzt komme mich frisieren.“ Klang vom Ruhebett her die scharfe Stimme der Tante, und Britta tat ihr bestes, das graue Haar vor ihr in gefälligen Büffeln und Scheiteln um den alternden Kopf zu legen. Auch hierbei fiel wieder manches ungeduldige Scheltwort, bis Fräulein von Scharfeneck sich mit einem lauten Seufzer darüber, daß man von unerfahrenen Provinzbewohnern ja nichts Gesehites erwarten könne, in ihre Frisur ergab.

Britta war den Tränen nahe. Nicht ein freundlicher Blick, kein Dankeswort lobte ihre Mühe. Freilich, was sie tat, war ja ihre einfache Pflicht, die man als selbstverständliches von ihr erwartete. Aber sie war es daheim gewohnt, daß man auch die gegenseitigen Pflichtenfüllungen mit einem freundlichen „Bitte,“ oder „Danke“ versüßte.

(Fortsetzung folgt.)

des Kabinetts in Abwesenheit des Ministerpräsidenten Salandra empfangen wurde. Die Abordnung hat, dem Ministerpräsidenten die Huldigung der Bevölkerung ausbrücken zu dürfen.

**Rom, 10. Juni.** Der Generalstreik hat im ganzen Lande zu blutigen Zwischenfällen geführt. Starke Strömungen unter der Arbeiterschaft machen sich jedoch dafür geltend, die Arbeit wieder aufzunehmen. Man hofft, daß morgen bereits die Wiederaufnahme der Arbeit von den Gewerkschaftsleitern anbefohlen wird. Der Eisenbahnerstreik ist bisher nur partiell. Die große Majorität der Streikenden teilt nicht die Gesinnung einer kleinen Minderheit, die aus der Bewegung einen republikanisch-anarchistischen Putsch zu machen gewillt ist. Die Regierung geht mit der schonungslosesten Energie gegen jede Ruhestörung vor. Bei den zahlreichen Zusammenstößen, die in den letzten 24 Stunden in den verschiedenen Städten zwischen den Manifestanten und den Truppen zu verzeichnen gewesen sind, gab es vier Tote und zahlreiche Verwundete. In der Nähe der Arbeiterkammer errichteten die Streikenden drei Barrikaden aus Steinen und Sandfäden, die von der Polizei und den zu ihrer Unterstützung herbeigerufenen Truppen im Sturm genommen wurden. Die Polizisten wurden mit Revolvergeschüssen und mit einem Hagel von Pfastersteinen und Ziegeln empfangen. Die Truppen gaben als die Manifestanten die Barrikaden nicht räumten eine Salve ab, durch die eine ganze Anzahl der Verteidiger der Barrikaden schwer verwundet wurden. Man glaubt, daß die Barrikadenkämpfer viele Tote hatten, die sie jedoch noch wegschleppen konnten, bevor die Truppen in die Verschanzungen eindrangen. In der Kammer verfügt die Regierung über eine solide Majorität, die ihr heute noch ein Vertrauensvotum erteilen wird.

**Neapel, 10. Juni.** Mehrere Manifestanten warfen Steine gegen die Artilleristen, die sich innerhalb der Witter der Depots der Eisenbahnen befanden, und verletzten einige. Die Artilleristen kamen darauf unter dem Befehl eines Leutnants heraus, worauf noch heftiger mit Steinen geworfen wurde. Die Manifestanten gaben auch vier Revolvergeschüsse ab. Daraufhin schossen die Artilleristen mehrmals in die Luft. In dem nun folgenden Handgemenge wurde ein Manifestant getötet. Darauf fielen die übrigen. Zahlreiche Artilleristen wurden durch Steinwürfe und Stochschläge verwundet. Eine Gruppe von Manifestanten zerschlug eine Anzahl Fenster und zerschchnitt Telegraphendrähte, die zum Hause der Elektrizitätsgesellschaft führten. Ein Zug Verfolgter verbinde die Manifestanten, in die Werkstätten einzudringen. Die Manifestanten begaben sich darauf zu der Tabakfabrik, wo sie ebenfalls Fenster einwarfen und Telefonendrähte zerschneiden sowie das Portal in Brand steckten. Die Angestellten der Fabrik versuchten, der Menge Widerstand zu leisten, indem sie in Eimern Wasser aus den Fenstern gossen. Verfolgter zerschlug schließlich die Manifestanten, wobei mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden.

**Bogota, 10. Juni.** Venezolanische Revolutionäre griffen die zum Staate Columbia gehörige Bevölkerung von Crado an. Die Behörden nahmen die Revolutionäre mit Hilfe der Einwohner gefangen.

**Paris, 10. Juni.** Die vereinigten Radikalen und radikal-sozialistischen Parteien haben heute Nachmittag eine Versammlung abgehalten, um ihre Stellungnahme gegenüber dem neuen Kabinett vorzubereiten, im Hinblick auf die Debatten, die sich nach der Verlesung der ministeriellen Erklärungen abwickeln werden. Nach längerer Beratung wurde zur Abstimmung geschritten und mit 108 gegen 4 Stimmen von 113 anwesenden Mitgliedern beschloß die radikale Gruppe, dem Ministerium Ribot das Vertrauensvotum zu erteilen. Diese Entscheidung der vereinigten Radikalen dürfte von größter Wichtigkeit sein, obwohl nicht alle Mitglieder bei der Versammlung anwesend waren. Es ist anzunehmen, daß alle 186 Radikalen und radikal-sozialistischen Deputierten sich dieser Stellungnahme anschließen werden.

**Paris, 10. Juni.** Der Unterrichtsminister Viviani, der beinahe Ministerpräsident geworden wäre, hat heute sein Amt niedergelegt und ist zu seinem Rechtsanwaltsberufe zurückgekehrt. Er erschien nachmittags in schwarzer Robe im Justizpalast, um in einem Prozeß zu plädieren. Er wurde vom Publikum erkannt und es wurden ihm lebhaft Ovationen zuteil.

**Paris, 10. Juni.** Der neue Ministerpräsident Ribot hat um 11 Uhr die Mitglieder des Kabinetts dem Präsidenten Poincaré vorgestellt. Herr Delcassé, der durch sein Unwohlsein verhindert war, an der gestrigen gemeinsamen Besprechung des Ministeriums teilzunehmen, konnte sich auch heute noch nicht nach dem Elysee begeben. Er hofft jedoch, am Freitag der Kammer Sitzung beiwohnen zu können. Er hatte Herrn Ribot den Wunsch ausgedrückt, daß ihm für die Verwaltung des Armeeresorts ein Unterstaatssekretär beigegeben werde. Die Minister werden sich morgen Nachmittag über die Ernennung der verschiedenen Unterstaatssekretäre schlüssig machen. Die Regierung wird die Kammer ersuchen, ihre nächste Sitzung auf Freitag festzusetzen, zur Verlesung der Regierungserklärung.

**Taza, 10. Juni.** Die französische Kolonne unter dem Obersten Claudel schlug in der Nacht vom 6. zum 7. Juni einen Angriff des Feindes zurück, der durch die französische Artillerie zum Zurückgehen gezwungen wurde. Auf französischer Seite wurden vier Mann verwundet. In der darauffolgenden Nacht wurde abermals ein feindlicher Angriff durch wirksames Feuer der französischen Geschütze und Maschinengewehre abgeschlagen; auf französischer Seite wurden drei Mann und ein Offizier getötet und elf Mann verwundet.

**Satu, 10. Juni.** Mehr als fünftausend Arbeiter der Naphtha-Industrie sind wegen Lohnstreitigkeiten in den Streikstand getreten.

**London, 10. Juni.** Das Kabinett Ribot wird von der konservativen englischen Presse mit großer Wärme begrüßt, während die Blätter anderer Parteischattierungen sich sehr reserviert verhalten.

**Petersburg, 10. Juni.** Die Presse legt gegenüber dem Ministerium Ribot eine große Zurückhaltung an den Tag, dessen Zusammensetzung geteilte Aufnahme findet.

Von verschiedenen Blättern wird von neuem die Meinung ausgesprochen, bei der Erörterung des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit die internationale Lage nicht zu vergessen.

**Newyork, 10. Juni.** Wie aus Juarez gemeldet wird, hat sich Villa von Chihuahua nach Süden begeben, um Jaoacoas und die dort stehenden Bundesstruppen anzugreifen. Es wird jetzt behauptet, Carranza habe die Ordre, durch die Villa unter Materas Oberkommando gestellt wurde, zurückzunehmen oder so modifizieren müssen, daß sie gegenstandslos geworden sei. Das wird wohl stimmen, da der von gewissen Konstitutionalisten befürchtete Zwiespalt zwischen Carranza und Villa bisher jedenfalls noch nicht eingetreten ist. Der Bruch würde sich allerdings kaum mehr vermeiden lassen, wenn Carranza auf den Waffenstillstand eingeht, zu dem die Friedenskonferenz in Niagara Falls ihn in den letzten Tagen zu drängen sucht. Es ist daher anzunehmen, daß er auch den neuesten Vorschlag wieder ablehnen wird.

**Petersburg, 10. Juni.** Die Reichsduma hat den Etat für Handelsflottillen und Handelshäfen angenommen und ihn nach dem Vorschlage der Budgetkommission um 833.556 Rubel gekürzt. Die Duma sprach einstimmig den Wunsch aus, das Handelsministerium möge in Betracht der bevorstehenden Erneuerung des Handelsvertrages mit Deutschland unverzüglich die bestehenden Reglements über die Benutzung russischer Häfen durch Schiffe nichtvertragsbegünstigter Mächte für den Fracht-, Personen- und Auswandererverkehr abändern und durch Schiffsfahrtsprämien und Unterstützung der Dampferlinien sowie Förderung des russischen Schiffsbaues dem russischen Handel helfen.

**Petersburg, 10. Juni.** Zwei Mitglieder des Reichsrats, Nowiski und Weber, wurden von ihren Posten als interimistische Gehilfen des Finanzministeriums entbunden; an ihre Stelle treten Nikolajenko und Kuzminski. Der Minister des Äußeren Sazonow und der rumänische Gesandte Jamobi sind nach Constanza abgereist.

**Washington, 10. Juni.** Die Regierung hat ihre Bereitwilligkeit zum Ausdruck gebracht, die Bürgerschaft dafür zu übernehmen, daß die Anhänger Huertas volle Amnestie erhalten; sie sollen nicht belästigt und ihr Eigentum nicht konfisziert werden.

**Jokohama, 10. Juni.** Morgen beginnt die Hauptverhandlung gegen den Vertreter der Siemens-Schuckert-Werke, Hermann, und den Agenten des Neuterischen Bureaus, Pooley, sowie zwei Japaner. Hermann ist wegen Verletzung in einem Falle; gegenüber dem Kapitän Sawasaki in Sachen der Lieferung einer drahtlosen Station, sowie wegen eines Bestechungsversuchs angeklagt. Als sein Verteidiger ist durch besonderen Erlaß der deutsche Rechtsanwalt Dr. Bogt in Jokohama zugelassen worden.

## Lokal-Nachrichten.

11. Juni.

**Vom Feldberg.** Wie die Bauabteilung des Taunus-Klubs mitteilt, entspricht die in verschiedenen Blättern gebrachte Notiz über den beabsichtigten Bau eines vierten großen Hotels auf dem Feldberg nicht den Tatsachen. Der Klub baut lediglich das schon seit langem geplante Festspielhaus, er wird jedoch für die Unterkunftsräume die Schancklerlaubnis bei der Behörde nachsuchen. Die Kaffeehäuser auf dem Fuchstanz sind gestern früh aus bisher nicht ermittelten Ursachen bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Eine Rettung der leichtgebauten Holzhäuser war bei ihrer einsamen Lage und dem herrschenden Nebel, der den Brand fast unsichtbar machte, unmöglich.

**Rhein-mainisches Verbandstheater.** Das Rhein-mainische Verbandstheater, dessen Existenz infolge finanzieller Schwierigkeiten in Frage gestellt war, ist durch Sammlung eines Garantiefonds von 3000 Mk. für die Spielzeit 1914-15 vorläufig gesichert. Angesichts des Defizits von über 5600 Mk., das zum Teil durch außerordentliche Umstände bedingt war, wird der Garantiefonds reichlich nur dann genügen, wenn die Nachstage nach Vorstellungen sich wieder auf einer so erfreulichen Höhe hält, wie im Winter 1913-14. Die Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger in Berlin hat dem Theater für 1914-15 eine Subvention von 1000 Mk. zugesagt, die allerdings durch eine Erhöhung der Schauspielergagen vermindert wird. Voraussichtlich wird die Genossenschaft dem Theater im nächsten Jahr noch weitergehende Unterstützungen gewähren. Der neue Spielplan weist u. a. auf „Don Carlos“, „Emilia Galotti“, „Der Geizige“, das Goldonische Lustspiel „Die Verrin“, „Ariel Acosta“, „Hans Lange“, Goethes „Die Geschwister“. Die neuere Literatur ist vertreten mit „Heimat“, „Rachistyl“ und „Haubenkerche“, sowie mit einer Komödie des Wieneres Karlweis „Das grobe Heub“. Man darf wohl hoffen, daß das Theater sich mehr und mehr in den Orten des Rhein-Raingebeits einbürgert. In vielen kleinen und größeren Städten ist es in den letzten Jahren seines Bestehens zum dringenden Bedürfnis geworden.

**Das Immobiliengeschäft im Mai.** Leider muß festgestellt werden, daß das Geschäft im verflohenen Monat auch nur von geringer Bedeutung war und im Gesamtumsatz bis Ende des Vormonats gegen voriges Jahr ein Minus von über 6 Millionen Mark zu verzeichnen ist. Nach den offiziell ermittelten Ziffern sind im Monat Mai d. J. verkauft worden: 46 bebaut Grundstücke im Werte von 4.375.200 Mk., 48 unbebaute Grundstücke im Werte von 1.882.561 Mk., zusammen 94 Objekte im Werte von 6.257.761 Mk. Mit dieser Ziffer erreicht somit der Gesamtumsatz bis Ende Mai d. J. die Höhe von 487 Objekten im Werte von 27.437.324 Mark, gegen 488 Objekte im Werte von 35.514.659 Mark während der gleichen Zeit des Vorjahres. Das Hypothekengeschäft liegt noch genau so wie in den Vormonaten und die allgemeinen Verleihungsbedingungen weisen bis jetzt keine Besserung auf. Hypothekenbanken, Versicherungsgesellschaften und ähnliche Institute erzielen für Gelder zur 1. Stelle neben einer Abschlußprovision von 2 bis 3 Prozent einen Zinssatz von 4½ bis 4¾ Prozent; vereinzelte Posten Privat- und Stiftungsgelder erreichten einen Zinssatz von 4½ Prozent.

Disziplinarverfahren gegen sechs einjährig-Freiwillige. Einen unüberlegten Streich haben sechs einjährig-Freiwillige des 1. und 2. Bataillons des Füsilier-Regiments Nr. 80 in Wiesbaden begangen. Ihnen wurde eines abends von dem auszubildenden Offizier eine Felddienstaufgabe gestellt. Bei einer Wirtschast in Bleidenstadt machten die Einjährigen halt und erfrischten sich durch Getränke. Während sie sich noch in dem Restaurant befanden, wurden sie — die Dunkelheit war schon hereingebrochen — von dem „Begner“, einer Abteilung Soldaten des gleichen Regiments, überraschend angegriffen. Die unerlaubte Einkehr in das Wirtshaus kam den Vorgesetzten zur Kenntnis, und es wurde eine Untersuchung eingeleitet. Die 60 Einjährigen wurden zwar nicht vor das Kriegsgericht gestellt, sie erhielten aber im Disziplinarweg drei, fünf und sieben Tage Arrest.

**Die Frankfurter Eisenbahner auf Reisen.** Der Allgemeine Staatsbahnen-Berein Frankfurt a. M. veranstaltete seine diesjährigen Familienausflüge am 3. und 10. Juni nach Idstein. In jedem Zug führten vier lange Sonderzüge mit je zwei Lokomotiven etwa 4000 Teilnehmer nach dem hübschen Taunusstädtchen. Die gewaltige Festgemeinde wurde vom Bahnhof durch die reichgeschmückte Stadt unter klingender Militärmusik nach dem Festplatz vor der Dammühle geleitet. Hier sorgten Konzertvorträge, Lieberdarbietungen des „Staatsbahnenfängerchors“, turnerische Aufführungen, gemeinsame Lieder und Spiele für reiche Abwechslung. Viele besichtigten die Sehenswürdigkeiten der Stadt: Schloß, Erziehungsanstalt, Stadtkirche und die mancherlei hübschen alten Häuser und malerischen Straßenbilder. Bei einer solchen „Invasion“ bot die Stadt selbst ein ganz ungewohntes Bild, das sich besonders in dem Besuch aller Geschäftshäuser am besten niederspiegelte. Von 8 Uhr ab lehrten die Ausflügler in vier Sonderzügen aus dem gastlichen Idstein wieder nach Frankfurt zurück. Wohl die gesamte Idsteiner Einwohnerschaft gab den gern gesehenen Gästen ein herzliches Geleit bis an den Bahnhof.

**Ein Sturz vom Balkon.** Der 19-jährige Arbeiter Josef Dillmann legte am 8. Juni betrunken in seine Wohnung in Griesheim heim und lehnte sich über das Balkongitter. Er bekam das Uebergewicht und stürzte herab. Dillmann kam ins hiesige städtische Krankenhaus, wo er gestern infolge Schädeltrichs starb.

**Verhaftungen.** Der 22-jährige Schlosser Paul Deper aus der Höchststraße wurde verhaftet, weil er fünf Manjardeneindrüche beging. In seinem Besitz fanden sich Adressen mit Schlüsselzeichnungen. Der Eigentümer dieser Adressen ist noch nicht ermittelt. — Verhaftet wurde ferner wegen Palettdiebstahls der 21-jährige Pader August Bierlori.

**Sie wollten Hundertmarkscheine fabrizieren.** Der 38-jährige Landwirt Georg Leister aus Stahlbach i. T. erschien eines Tages bei zwei Lithographen und bat um Herstellung von Lithographien von Hundertmarkscheinen; da er Reklamezeitel herausgeben wollte, die auf der einen Seite so wie ein Hundertmarkschein aussehen sollten. In Wirklichkeit war aber ein Münzvergehen beabsichtigt. Leister hatte bei dem Projekt in dem 32-jährigen Buchbinder Max William Lüdde einen Berater. Das Vorhaben wurde durch das Eingreifen der Polizei rechtzeitig verhindert. Leister und Lüdde hatten sich vor der Strafkammer zu verantworten, die unter strengem Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelte. Das Gericht verurteilte Leister wegen Münzvergehens zu 9, Lüdde wegen Beihilfe zu 6 Monaten Gefängnis.

**Neues Theater.** In Abänderung des Spielplans gelangt Freitag, den 12. Juni, als letzte Schauspielvorstellung in dieser Saison das Lustspiel „Mein alter Herr“ zur Aufführung. Samstag, den 13. Juni, beginnt die Operettenspielzeit mit „Der lachende Cemann“. Der Anfang der Operetten ist auf 8¼ Uhr festgelegt.

**Der Bodenheimer Gartenbau-Berein E. V. hält am Samstag, den 13. Juni, abends 8 Uhr in dem Gelände ein Lampion-Fest ab, wozu Gäste willkommen sind.**

**(Eingesandt.)** Zur Freude der Spaziergänger führt jetzt eine Ente ihren zahlreichen Söhnen junger Tiere über die Teiche und Wasserbeden in der Hohenzollernanlage. Aber nicht allein daß Lagen und Hunde die Jungen in kaum schlagem Zustande erheblich dezimiert haben; die muntere Schar zieht anscheinend den Auserhalt in dem südlichsten Beden vor dem Gebäude der Eisenbahndirektion vor, jedoch befindet sich hier mitten in der Wasserflut ein Wasserablauf ohne Sieb, und täglich werden die jungen Tiere, die sich diesem Ablauf unbedacht nähern, in die Tiefe gezogen, um dann von Kanalarbeitern durch den Finstereisack wieder ans Tageslicht befördert zu werden, meistens wohl als Leichen. Unbegreiflich ist es, daß die Stadtgärtnerei nicht derartige Tierquälerei auf einfachste Art verhält. Oder gehdte diese Maßnahme in ein anderes Resort, dessen Zusammenarbeiten mit der Stadtgärtnerei erst angebahnt werden muß?

## Vermischte Nachrichten.

**Hannau a. M., 10. Juni.** Vor der Strafkammer hatte sich heute der 1897 geborene Gymnasiast Anton Wolf von Salmünster wegen vierfachen Mordverfuchs gegen seine Mutter, die Schmiebmehlwirtin Wolf, seinen Bruder Karl, seine Schwester Josefine und seine Tante Edell, begangen am Silvester 1913-14, zu verantworten. Nur das jugendliche Alter des Täters bewahrte ihn vor dem Schwurgericht. Wolf bekannte sich vor Gericht als nichtschuldig; er will wohl wissen, daß er den Plan erwogen habe, seine Familie umzubringen, um sich in den Besitz ihres Vermögens zu setzen, aber er will auch gegen diesen Plan angeknüpft haben. Der Gedanke an die Tat habe ihn schließlich ganz in Bann genommen, so daß er unter Ausschluß der freien Willensbestimmung gehandelt habe. Als dem Angeklagten vorgehalten wurde, daß er am 20. Januar das Geständnis ablegte, er habe die Tat mit vollem Bewußtsein ausgeführt, gibt er dies wohl zu, hält aber seine vorhergehende Erklärung aufrecht.

**Oberursel, 10. Juni.** Auf einem hiesigen Neubau wurde bei Ausschachtungsarbeiten ein Mörser aus dem 17. Jahrhundert angetroffen. Das leider etwas beschädigte Fundstück wurde der städtischen Altertumsammlung überwiesen.

Friedberg, 11. Juni. In der Grainsfelder Wochzeit ist jetzt ein weiterer Schritt zur Aufklärung erfolgt, demzufolge sich der dringende Verdacht bestärkt hat, daß Hofmann der wirkliche Mörder ist. Denn es ist der Eigentümer des Weiles, mit dem die Tat ausgeführt wurde, in der Person des früheren Burghotelwirts Heinrich Krämer, der in Grainsfeld bei Grainsfeld Wirt der dortigen Bahnhofswirtschaft war. Durch Zufall fiel der Frau des Wirtes vor einigen Tagen eine Zeitung in die Hände, in der der Mord genau beschrieben war und in der der Eigentümer des Weiles gesucht wurde. Im Verein mit ihrem Manne setzte sie sich mit dem Amtsgericht Dersfeld in Verbindung. Der geladene Krämer beschrieb das Weile, ohne es gesehen zu haben, so genau, daß es keinem Zweifel mehr unterlag, daß das Weile ehemals ihm gehört haben mußte. Sowohl die Frau des Wirtes als auch die beiden erwachsenen Kinder bestätigten diese Aussage und erklärten ihre Bereitwilligkeit, zu bezeugen, daß ihnen dasselbe Weile vor vier Jahren, und zwar ungewissheit von dem alten Hofmann gestohlen worden sei. Damit dürfte einer der Hofmanns als wirklicher Mörder überführt sein.

Marburg, 10. Juni. Am 3. April wurde am Wehrdaerweg ein Kind von 4 Jahren von einer Holzschneidemaschine überfahren und sofort getötet. Heute hatten sich der Besitzer der Maschine, Schreinermeister Kling von Wehrda und sein Hilfsarbeiter Schörge wegen Fahrlässigkeit bei der Aufsicht der Maschine vor der Strafkammer zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte für Kling einen Monat und für Schörge drei Wochen Gefängnis. Das Gericht verurteilte aber jeden der Angeklagten zu zwei Monaten Gefängnis.

Köln, 10. Juni. Eine aufregende Szene spielte sich in der heutigen Schöffengerichtssitzung ab, wo die Kontoristin Martha Wöhler aus Köln-Bingst gegen fünf Personen wegen Verleumdung klagte. Als sämtliche Angeklagten freigesprochen wurden, da ihre Schuld nicht nachweisbar war oder der Paragraph 193 ihnen zur Seite stand, zog das Mädchen einen Revolver hervor und richtete ihn auf die Richter; Gerichtsdiener entriß ihr die sechs Patronen geladene Waffe. Das Mädchen fiel in Ohnmacht.

Köln, 11. Juni. Unter dem Verdacht der Erpressung wurde hier der Privatdetektiv Michael Steinhilber verhaftet, der früher Sekretär am Kölner Landgericht war. Der Sachverhalt ist folgender: Ein angeheuerter verheirateter Privatdozent und Frauenarzt hatte als Patientin eine Frau K., zu der er nähere Beziehungen unterhielt und die er seit 10 Jahren mit 40 000 Mark unterstützt hatte. Der erste Gatte der Frau, der von dem Verhältnis wußte, erpreßte von dem Dozenten 100 000 Mark, während der zweite Gatte etwa 150 000 Mark Schweißgeld erhielt. Die in die Affäre verwickelten Personen wurden nach Altona gebracht, wohin die Staatsanwaltschaft die Akten überbandte. Der Dozent hatte insgesamt 800 000 Mark an die Erpresser verausgabt.

Mannheim, 10. Juni. Das Gebäude der Süddeutschen Teerproduktionsfabrik G. m. b. H. in Rheinau ist heute abend vollständig niedergebrannt. Der Brand ist auf eine Kesselexplosion zurückzuführen. Der Schaden wird auf 100 000 Mark geschätzt. Ob Menschenleben bei dem Brande zu beklagen sind, steht noch nicht fest.

Regensburg, 10. Juni. König Ludwig wird beim bayerischen Kanaltag am nächsten Montag die Taufe des dann vom Stapel laufenden ersten Motorschiffes des neugegründeten „Bayerischen Lloyd“ vornehmen. Das

Schiff erhält den Namen „König Ludwig III“; es wird zum Transport von Petroleumprodukten donauaufwärts verwendet werden, während es im Talverkehr Kohleisen und Eisenprodukte befördern soll.

Stuttgart, 10. Juni. Der Reichstags-Abgeordnete Stefan Lejer, Vertreter des 17. württembergischen Reichstags-Wahlkreises Ravensburg, Niedlingen, Teinang ist heute früh im Alter von 80 Jahren gestorben. Stefan Lejer war von 1903 an Vertreter des 17. württembergischen Wahlkreises, der seit 1871 ununterbrochen im Besitz des Zentrums ist.

Berlin, 10. Juni. Eine fesselnde Schilderung von der Taufe des neuesten Lloyd-Dampfers „Zeppelin“ durch den Grafen vom Bodensee entnahmen wir der „Tägl. Rundsch.“: Der Regen goß in Strömen hernieder, und bald raffelte und knatterte der Donner dazwischen und die Blitze zuckten. Aber das schien Niemanden zu stören. Auch ohne Silenium kann er reden, gleichviel, ob die Glode oder die Arbeitshammer, der rauschende Regen oder der tollende Donner ihm ins Manuskript pflücken. Doch oben steht er und überdient alles. Jetzt prasselt der Regen so hageldicht und dröhnt förmlich auf der Legion aufgespannter Schirme, daß selbst die kraftvollen Worte des Grafen zum Teil verschlungen werden. Aber vernehmlich schallt es durch das Losen: „Ich taufe dich, stolzes Schiff, auf meinen Namen!“ — Das Seil verreiht, die Flasche flirrt und nun gleitet der mächtige und doch schlank Bau von den Helgen hinunter; schneller und schneller geht die Fahrt. Jetzt neigt ihn sein beimatliches Rah, er taucht unter und steht da in seiner ganzen Majestät. Tausendstimmiger Jubel begrüßt den Grafen, als er mit dem Direktor Nawaght und den Herren Achelis und Heinelen vom Norddeutschen Lloyd von der Kanzel steigt. Die Jugend umringt seinen Kraftwagen und winkt und grüßt ohne Ende. Nur mit Mühe entzieht er sich den ewigen Händedrücken; und als nacher der Vulkan einen Jähzorn freudig, da suchen Hunderte von Mätern das feine und mit gütiger Geduld macht er zu allen ein freundliches Gesicht.

Prag (Böhmen), 10. Juni. Das Automobil des Juckerfabrikanten und Großindustriellen Mandlik stürzte in der Nähe von Mochow beim Ausweichen eines Bauernwagens um. Mandlik blieb auf der Stelle tot, eine nahe Verwandte von ihm erlitt einen Beinbruch, die übrigen Insassen blieben unverletzt.

Madrid, 10. Juni. Aus Aberglauben und Zerrinn wurde ein furchtbares Verbrechen in dem spanischen Dorfe Palacios Rubios verübt. Eine Frau Maria Pro hatte ihrem Pfarrer mitgeteilt, ihr Mann und drei Kinder seien „vom Teufel befallen“, weshalb sie gebente, die Verstorbenen umzubringen und „Gott zu opfern“. Der Geistliche riet der törichten Frau energisch ab und glaubte nicht, daß sie die angeforderte Tat ausführen würde. Gestern früh wurden nun in der Wohnung der Frau drei ihrer Kinder mit zerhackten Kehlen tot aufgefunden. Der Frau hatte sich nach dem Verbrechen im Ziehbrunnen ertränkt.

Montreal, 11. Juni. Das Unglück in Neu-Braunschweig ist bedeutend schwerer, als man zuerst angenommen hatte. Es steht jetzt fest, daß mindestens 100 Fischer bei dem Sturm ums Leben gekommen sind. Die Fischerboote waren von dem Wirbelwinde vollkommen überdeckt worden. Der Marineminister erklärte gestern im kanadischen Parlamente, daß er den Antrag auf eine Unterstützung der Hinterbliebenen der Opfer stellen werde.

Paris, 10. Juni. Einer Blättermeldung aus Karlsruhe zufolge soll der Sturzflieger Pogoud gestern bei einem Ueberlandflug abgestürzt sein. Der Apparat wurde vollständig zertrümmert, doch soll Pogoud mit leichten Verletzungen davongekommen sein.

### Neueste Nachrichten.

Luxemburg, 11. Juni. Bei den Kammerwahlen wurde der großherzogliche Kammerherr und ehemalige preussische Rittmeister de Villers als stierischer Kandidat gewählt. Diese Wahl veranlaßte die Menge zu Manifestationen. Sie zog vor die Denkmäler der beiden Nationalhelden Dyd und Lenz und sang die luxemburgische Nationalhymne und Marschmusik. Ebenso demonstrierte sie vor dem großherzoglichen Palais, vor der Wohnung des Bischofs und des Staatsministers Eschen. Später setzte man den genannten Dichtern die Fidelehaube auf. Die Feuerwehr, die die Helme wieder entfernen wollte, wurde von der Menge ausgepfiffen.

Mailand, 11. Juni. Das Zentralkomitee der Eisenbahner hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, in der Mitternacht für ganz Italien den Streik für beendet zu erklären. Eine gestern nachmittag von 30 000 Personen besuchte Versammlung beschloß, die Arbeit heute wieder aufzunehmen. Der Betrieb der von den Ausländern hülgelegten Bahnliesen von Bologna bis Ancona und von Ancona bis Rom ist bereits wieder in vollem Gange.

London, 11. Juni. Der Abgeordnete Sir Dyles wird heute den ersten Lord der Admiralität fragen, ob mit Rücksicht auf die Entwicklung der Unterseeboote und Wasserflugzeuge die britische Admiralität es für geraten halte, ihre Baupolitik hinsichtlich der Dreadnoughts zu revidieren.

London, 11. Juni. Die Lage in Irland hat sich aufs neue verschärft. Kermond erklärte, Carsons provokatorische Drohungen würden die Errichtung einer Armee zur gerechten Folge haben. Man wird also das einzigartige Schauspiel erleben können, daß sich zwei organisierte, von den mächtigsten Parteiführern anerkannte Parteien in Dublin und Belfast gegenübersehen.

Ed. 1, 4603 **Albert** 3863  
**Schumann-Theater**  
 Vorletzter Tag!  
 Freitag, den 12. Juni: Letzte Vorstellung.  
**Wiener Operetten-Festspiele.**  
 Heute Abends 8 Uhr:  
**„Prinzess Gretl“**  
 mit Ernst Tautenhayn, 1. Komiker u. t. t. priv. Theater a/Wien.  
 Samstag, den 13. Juni, Abends 8 Uhr  
**Premiere**  
**Ich lasse Dich nicht**  
 Romantisches Schauspiel in 10 Bildern. Kleine Preise.  
 im Weinrestaurant Lustige Abends mit Gessung und Tanz.

**Sommertheater Bockenheim**  
 Rheingauer Hof 3463  
 Freitag, den 12. Juni, 8 1/2 Uhr abends  
**Wieselfchen**, Lustspiel in 3 Akten von Leo Lenz.  
 Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M.  
 Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Feinste lebendfrische  
**Schellfische**  
**Cabliau, Halbsoles**  
**Brat-Schollen**  
 per Pfund 30 Pfg.  
**Merlans, feinsten Saftfisch**  
 per Pfund 30 Pfg.  
 Neue feinste  
**Matjesheringe**  
 per Stück 20 Pfg.  
 Neue Schottische  
**Vollheringe**  
 per Stück 15 Pfg.  
**Neue Malta-Kartoffeln**  
 per Pfund 12 u. 15 Pfg. 3560  
**William Krause**  
 Leipzigerstrasse 11. Tel. Amt Taunus 2333.  
**Erdbeeren**  
 täglich frisch nur aus eigener Kultur  
**C. Schramm**  
 Schlossgärtnerei, Schlossstrasse 20  
 Tel. Amt Taunus 3685, 3478

**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer unvergesslichen Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante  
**Frau Luise Kreuter geb. Kröll**  
 sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pfarrer Kahl für die trostreichen Worte am Grabe, sowie der Herrn Paul Schönbuchter nebst Personal und allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.  
 Frankfurt a. M. West, den 11. Juni 1914. 3558  
**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

**Heinrich Weiss, Schuhmacher**  
 Adalbertstrasse 20  
 empfiehlt sein reichhaltiges  
**:: Schuhwarenlager ::**  
 in Herren-, Damen- u. Kinderstiefel  
**5% Rabatt**  
 Maß- und Reparatur-Werkstätte  
 Verwendung von nur prima Kernenleder.  
 3552

Ältere kinderlose, pünktlich zahlende Leute suchen kleine 2 Zimmernwohnung per 15. Juli. Off. unter A. L. an die Exp. d. Bl. 3499  
 Ein gut möbl. Zimmer mit Klavierbenutzung und Pension an bef. Fräulein oder Herrn zu vermieten. Große Seestr. 18, II. l. 3506  
 In der Nähe Schönhof und anfangs Schloßstraße Laden zu mieten gesucht. Offerten u. Z. K. 48 a. d. Exp. 3559  
 Von alter gut eingeführter Versicherungsgesellschaft w. f. Bockenh. tücht. Vertreter bei gutem Verd. gef. Off. u. V. V. a. d. Exp. 3557  
 Gewandter Verkäufer einflussreicher mit groß. Bekanntheit für Cig. Detail Bockenheim per sof. gefucht. Off. unt. H. 60 a. d. Exp. 3540

Sehr gut erh. St. Diegswagen preisw. z. verk. Gr. Seestrasse 53, I. St. 3555  
**Tannuswäscherei**  
 nimmt Wäsche an zum Waschen und Bügeln  
 Rasenbleiche. Lina Diehl, Steinbach i. T.  
**Knaben-Anzüge** aller Art werden gut und billig angefertigt. Wurmbackstr. 10, 3. St. r. am Weingarten. 3556  
**Gottesdienstliche Anzeige.**  
 Ev. Kirchengemeinde Bockenheim.  
 1. Sonntag nach Trin. (14. Juni).  
 St. Jakobskirche:  
 Vorm. 10 Uhr: Vfr. Hesse (Kollekte).  
 Markuskirche:  
 Vorm. 8 Uhr: Vfr. Kahl (Kollekte).  
 " 9 1/2 " Vfr. Siebert (Kollekte).  
 " 11 " Kinder Gottesdienst, derselbe.  
 " 12 " Taufgottesdienst.  
 Gemeindehaus Falkstraße 55.  
 Abds. 8 Uhr: Christl. Verein junger Männer.  
 " 8 " Jugendbund.  
 Mont. 8 1/2 " Männerverband, Versammlung.  
 1. Vortrag des Herrn Lehrer Flemmig aus Schönbuchten, Heimatliebe. (Herr Flemmig ist unter dem Namen „Klaus Dentsch“, der Verfasser der Sonnengeseller und Ribbeseller Briefe in der Frankfurt Warte. Ev. Gasse wirt. 2. Besprechung über einen Auszug auf die Rombergburg.  
 Dienst. 8 " Christl. Verein junger Männer.  
 Mittw. 8 " Christl. Verein junger Männer.  
 Freit. 8 1/2 " Kirchenchor.  
 Samst. 8 " Christl. Verein junger Männer.  
**Gottesdienstliche Anzeige.**  
 Synagoge in Bockenheim.  
 Gottesdienst  
 am Samstag, den 13. Juni.  
 Sorabend 7 Uhr 30 Min.  
 Morgens 8 " 15 "  
 Nachm. 4 " "  
 Sabbath-Kuzg. 9 " 35 "  
 Wochengottesdienst:  
 Morgens 6 Uhr 45 Min.  
 Nachm. 7 " 15 "

**Wäsche wird tadellos gebügelt.**  
 Schönhofstraße 22, parterre. 3878

**I. Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein Bockenheim.**

Samstag, den 14. Juni, nachmittags 4 Uhr  
im Saalbau „Liederhalle“, Bafaltstraße 23

**Grosses Sommerfest  
mit Konzert, Volksbelustigungen und Tanz.**

Zu zahlreichem Besuche ladet die Mitglieder, Freunde und Gönner höflichst ein  
**Der Vorstand.**

3551



**Das Frauen-Wein** empfiehlt:

Griechischen Rotwein (früher genannt  
Blutrein) in Faß und Flaschen, von  
einer der allerbesten Einfuhrfirmen Deutsch-  
lands, ferner sonstige Weine, Cognac,  
Kirchwasser etc. etc. in nur guten  
Qualitäten.  
Jac. Klein's Weinhaus | Bockenheim  
54 Bockenheimerstraße 54. | 3553

**Städtische Sparkasse**



Frankfurt am Main.  
Hauptstelle: Paulsplatz No. 9.  
Postcheckkonto Nr. 3. Girokonto bei der Reichsbank und Konto  
bei der Frankfurter Bank durch die Stadthauptkasse.

**Mündelsicher.** — Spareinlagen-Zinssatz 3 1/2 %  
bei täglicher Verzinsung.  
Zweigstellen und Annahmestellen in allen Stadtteilen, auch in den Vororten. — Kassenpar-  
kassen. — Hausparzellen (Sparbüchsen). — Geschenkbücher. — Kontrollisten für Weihnachtstafeln.  
— Aufbewahrung von Sparbüchern bei der Hauptstelle und den Zweigstellen II/V, IV, VII u. IX.

**Scheck- und Ueberweisungsverkehr**  
bei der Hauptstelle 3. St. zu 2 %.  
Einzahlungen können in bar, durch Postanweisung, Postwertsendung, Postcheck, Zahl-  
karte oder Ueberweisung, ferner auf die obigen Bankkonten erfolgen.  
Ueber die Guthaben bei der Hauptstelle und den Zweigstellen kann gebührenfrei verfügt  
werden. Die Zweigstellen haben ebenfalls Postcheckkonten.  
Die Sparkasse übernimmt für ihre Spar- und Scheckkunden auch die Zahlung  
von Steuern und Abgaben.

Wachfrau sofort gesucht. | Tücht. Schneiderin empf. sich in u. außer  
Städt. Krankenhaus Bockenheim. 3385 | dem Hause, Werderstraße 14. part. 3505

**5 Schuh-Schlager!**

**Kinder braune Stiefel** . . . . . jetzt nur Mk. **3<sup>95</sup>** netto  
echt Chevreaulleder, Lackk., Derby, nur Grösse 31—35

**Damen-Halbschuhe** . . . . . jetzt nur Mk. **4<sup>75</sup>** netto  
Lackk., Derby, sehr elegant, Grösse 36—42

**Damen-Schnürstiefel** . . . . . jetzt nur Mk. **5<sup>45</sup>** netto  
Lackk., Derby, moderne Formen, Grösse 36—42

**Herren-Schnürstiefel** . . . . . jetzt nur Mk. **5<sup>95</sup>** netto  
echt Chevreaulleder, Lackk., Derby, Grösse 40—46

**Herren-Schnürstiefel** . . . . . jetzt nur Mk. **6<sup>95</sup>** netto  
Boxleder, Derby, moderne Form, Grösse 40—46



**Schuhhaus J. Grünebaum**

**Bockenheim, Leipzigerstrasse 37.**

